



## 20. Mai 2011

### Besuch von Schloss Corvey + Höxter mit Weserfahrt



Abfahrt: 7.30 h stand auf unserer Einladung und wie üblich waren alle Teilnehmer frühzeitig vor Ort, so dass Kurt Lietemeyer seinen Bus pünktlich starten konnte. Die Stimmung war gut, obwohl doch manch verstohlener Blick gen Himmel ging: Wird sich das Wetter wohl halten? Wir wissen inzwischen: Es hielt!

Corvey (aus: Wikipedia)

Die Halbbrüder [Adalhard](#), Abt von [Corbie](#) (*Corbeia Aurea*) an der [Somme](#), und [Wala](#), ein Vetter [Karls des Großen](#), gründeten mit Zustimmung von [Ludwig dem Frommen](#) 815 oder 816 als *Nova Corbeia* (neues Corbie) das erste Kloster im Land der Sachsen in [Hethis](#), zunächst als [Propstei](#) von Corbie. Dorthin kamen auch die ersten Mönche. Der Konvent verlegte seinen Sitz im Jahre 822 an die Stelle des heutigen Corvey.



In den 1 ½ Stunden unserer Führung in 3 kleinen Gruppen erfuhren wir viel Wissenswertes über das ehemalige Kloster und heutige Schloss. Und das war sehr viel mehr als in den offiziellen Berichten steht. Kleine Geschichten und Anekdoten machten für uns den Rundgang noch interessanter und kurzweiliger. Das karolingische Westwerk aus dem 9. sowie die barocke Kirche aus dem 17. Jahrhundert haben eine besondere bauhistorische Bedeutung. Und weiterhin suchen Archäologen in den alten Mauern nach Erkenntnissen vieler Ungewissheiten, für die sich manchmal ganz überraschend Antworten ergeben.



Dann ging es gemeinsam zum „Lunch am Bus“ zu gut belegten Schnittchen von



Steuer, einem leckeren Nachtisch und frisch gekochtem Kaffee.

Ein fröhlicher Spaziergang brachte uns zum Schiffsanleger an der Weser und nach kleinem Aufenthalt mit der Weser-Schiffahrt nach Höxter.



Während wir noch auf unsere Gästeführer warteten, wurde es sonnig und die Temperatur stieg. Die Eisdielen waren nicht weit und schon bald wurde eifrig Eis geschleckt.

Dann ging es los zum Rundgang durch die malerische Altstadt. Die Weserrenaissance zeigte sich hier in ihrer schönsten Form. Reich mit Schnitzereien verzierte Bürgerhäuser und Adelsitze, bunt bemalt von der Neidmaske bis zu Adam und Eva. Es gab wahrlich viel zu sehen.



Zum Schluss blieb uns noch etwas Zeit für ein kaltes Getränk und einen kleinen Imbiss, der einige Male zu einem recht großen Eisbecher führte. Unser Bus holte uns am Bahnhof ab und dankbar ließen wir uns in die Sitze sinken. Auf der Rückfahrt war es verdächtig ruhig. Warum wohl?

LiBro.